



▲ Fluke eines Grauwal

KIDS

Schutz für alle Wale

Für sie besteht die Welt aus Tönen, ihr Hörsinn ist überlebenswichtig. Manche singen, einige brummen und wieder andere quietschen oder grunzen: Wale – egal wie groß oder klein – erkunden und verständigen sich in ihrem Lebensbereich unter Wasser besonders über Laute.

Umso schlimmer für die Meeressäuger, dass der Unterwasserlärm so stark zunimmt. Das kommt daher, dass immer mehr Schiffe auf den Weltmeeren unterwegs sind. Außerdem bohren die Menschen unter Wasser nach Öl und Gas, auch macht das Militär in den Meeren Tests und spürt dort über Signale U-Boote auf. Durch all diese Geräusche werden Wale empfindlich gestört. Sie verlieren ihre natürliche Orientierung und werden in die Irre geführt. Oft endet das tödlich.

Aber das ist längst nicht die einzige Bedrohung, der Wale heute ausgesetzt sind. Besonders die Kleinwale verfangen sich in Fischereinetzen. Sie werden als sogenannter Beifang mit an Bord gezogen oder ertrinken in den Maschen, weil sie nicht mehr zum Atmen an die Oberfläche kommen.

Und schließlich gibt es immer noch Länder, die Wale fangen, um mit ihnen Geld zu verdienen: nämlich Island, Japan und Norwegen – und das trotz Jagd- und Handelsverbot.

In der Ostsee bedroht: der Schweinswal

Schweinswale sind die einzigen Wale in deutschen Gewässern. Sie werden rund 1,60 Meter lang, bis zu 70 Kilogramm schwer und stehen in Europa unter Naturschutz. Doch Schutz ist nicht gleich Schutz: Obwohl knapp ein Drittel der deutschen Nord- und Ostsee als Schutzgebiete ausgewiesen ist, darf dort immer noch gefischt werden, bei-

spielsweise mit großflächigen Stellnetzen. Die mit Gewichten im Meeresboden verankerten Netze reichen bis zur Oberfläche. Schweinswale können darin hängen bleiben und ertrinken dann jämmerlich. Schätzungen zufolge leben in der östlichen Ostsee nur noch einige Hundert dieser kleinen Wale.

Island jagt Minke- und Finnwale

Island fängt Minkewale; aus ihnen werden heimische Speisen zubereitet. Aber die Isländer selbst essen gar nicht das Walfleisch. Der Großteil, ungefähr 70 Prozent, landet als Spezialität auf den Tellern von Touristen, unter ihnen auch Deutsche. Außerdem machen isländische Walfänger Jagd auf Finnwale, die zweitgrößten Furchenwale. Diese sind allein für den japanischen Markt bestimmt. Doch gibt es dort überhaupt noch Bedarf für das Fleisch? Unter jungen Japanern ist die Walfangtradition längst vergessen, wenige essen noch Walfleisch.

Im Frühling 2016 zeigte der Betreiber der isländischen Walfangflotte endlich Einsicht und gab bekannt, zunächst keine Finnwale mehr jagen zu wollen. Ein riesiger Erfolg auch durch die Greenpeace Aufklärungsarbeit.



▲ Schweinswal in der Ostsee